



LANDESVORSTAND

Perspektiven für den öffentlichen Dienst?

Der Regierende Bürgermeister Berlins hat einmal gesagt, die Bundeshauptstadt sei arm aber sexy. Aus Sicht eines Partylöwen und Bürgermeisters, der jede Veranstaltung, die Blitzlichtgewitter verspricht, mit seiner Anwesenheit beglückt, lag die Betonung eher auf „sexy“. Die Berliner Kolleginnen und Kollegen im öffentlichen Dienst sehen das zwangsläufig anders. Heruntergekommene Dienstgebäude, Personalmangel, schlechte Bezahlung, die rund 20% unter dem des bundesdeutschen Durchschnittswertes liegt, ein unterirdisches Image etc. führen dazu, dass sich aus der Sparwut des öffentlichen Arbeitgebers immer mehr eine Motivationsbremse entwickelt.

Berlin ist, wie ein Kommentator des „Behörden Spiegel“ schrieb, ein Seismograph für den gesamten öffentlichen Dienst in der Bundesrepublik.

Sicherlich ist die Lebenswirklichkeit in Deutschland differenzierter zu betrachten. Nach der Föderalismusreform hat sich aber in einer atemberaubenden Geschwindigkeit ein Süd-Nord-Gefälle in der Ausstattung und Bezahlung des öffentlichen Dienstes entwickelt. Die Stadtstaaten Berlin und Bremen stehen dabei am unteren Ende der Nahrungskette. Und Bremen ist noch nicht einmal „sexy“.

Durch den Umbau des öffentlichen Dienstes hin zu dem Versuch eines privatwirtschaftlich geführten Unternehmens ist das Bestreben Daseinsvorsorge zu gewährleisten, immer mehr in den Hintergrund getreten. Stattdessen rückte der Gedanke von Effizienzgewinnen in den Vordergrund, mit der Folge, dass die Nähe zu den „Kunden“ immer mehr verloren ging. Ein gutes Beispiel ist die Polizei. Durch den Rückzug aus der Fläche wegen

Personalmangel wurde die Präventionsarbeit zwangsläufig vernachlässigt. Die Polizei kann häufig nur noch reagieren und erscheint, wenn der Schaden bereits eingetreten ist.

Finanzielle Flaute trotz wirtschaftlicher Stärke

Was für die Polizei gilt, findet auch in anderen Behörden statt. Zeit für ein Gespräch mit den Bürgern ist nur noch in Ausnahmefällen möglich. Keine gute Basis, um langfristig Vertrauen in die Arbeit des öffentlichen Dienstes und damit des Staates zu erhalten.

Unfassbar für ein Land, das in seiner wirtschaftlichen Stärke an der Spitze in Europa steht.

Das und nicht zuletzt die regelmäßig wiederkehrenden immer härter werdenden Auseinandersetzungen um die Einkünfte der im öffentlichen Dienst beschäftigten Menschen, hat dem öffentlichen Dienst ein Imageproblem beschert. Im öffentlichen Dienst zu arbeiten, ist bei Weitem nicht mehr erstrebenswert. Wo früher der Staat zwar nicht mehr Geld, so doch Ansehen und Beschäftigungssicherheit bieten konnte, findet der Arbeitssuchende ebenfalls Zeitarbeitsverträge vor. Wer heute Ingenieuren und IT-Fachkräften nur eine geringe Bezahlung anbietet, darf sich nicht wundern, wenn seine Stellen unbesetzt bleiben.

Suche nach Lösungen hat begonnen

Daher ist es jetzt notwendig, über Perspektiven für die Beschäftigten im öffentlichen Dienst nachzudenken. Die GdP ist nach den Auseinandersetzungen um die Übernahme des Tarifergebnisses tätig geworden und hat für den Polizeibereich Gespräche mit den politischen Entscheidungsträgern aufgenommen. Gemeinsam mit Finanzsenatorin Karoline Linnert und Innensenator Ulrich Mäurer lotete der Vorstand der GdP in einem zweistündigen Gespräch die Möglichkeiten

für Hebungen, Anhebungen von Zulagen, einer Neustrukturierung der Verhandlungskultur (Verhandeln statt Verordnen) und einer Lösung der Überstundenproblematik aus.

Zwar fielen in der Diskussion auch die Begriffe „Haushaltsnotlageland“ und „Schuldenbremse“, doch es war erkennbar, dass die Arbeitgeberseite nach Lösungen sucht. Insbesondere die große Diskrepanz zwischen Bewertung und Bezahlung von Stellen bei der Polizei verursachte tiefe Sorgenfalten. Der GdP-Vorstand stellte



dar, dass es allein im Bereich A 11 eine Unterdeckung von 83% gibt. Einen Wert, den keine andere Behörde erreicht. Insgesamt kann man sagen, dass die Schätzung der GdP zur Unterdeckung in einer Größenordnung von rund 70% für die gesamte Behörde realistisch ist.

Auch die Fraktionsspitzen von SPD und Grünen reagierten zügig auf unseren Forderungskatalog und meldeten Gesprächsbedarf an. Diese Termine finden nach Redaktionsschluss dieser Ausgabe statt.

Horst Göbel



Streichung der Sonderzuwendung seit 2006 – aktueller Verfahrensstand im Musterverfahren

2006 hatte die Bremische Bürgerschaft beschlossen, einem Teil der Beamten und allen Versorgungsempfängern die Sonderzuwendung, also das Weihnachtsgeld, vollständig zu streichen. Betroffen von diesem Beschluss waren und sind bis heute folgende Gruppen:

- **Anwärter,**
- **Polizeikommissare, die noch keine drei Jahre Dienstbezüge erhalten haben,**
- **Beamte der Besoldungsgruppen A12 aufwärts,**
- **Versorgungsempfänger.**

TERMIN

Redaktionsschluss für die **November-Ausgabe 2013**, Landesjournal Bremen, ist der **7. Oktober 2013**.

Artikel bitte mailen an:
Ahlersbande@t-online.de

Im Januar 2007 wurden alle betroffenen GdP-Mitglieder von uns angeschrieben und ihnen geraten, Widerspruch einzulegen. Dieser Aufforderung kam ein sehr großer Teil der Kollegen nach. Absprachgemäß stellten die Performa und der Magistrat diese Widerspruchsverfahren ruhend, während die GdP Anfang 2007 für jede der betroffenen Gruppen eine Musterklage beim Verwaltungsgericht Bremen anhängig machte.

Aufgrund der bekannt langen verwaltungsgerichtlichen Verfahrensdauern war von vorneherein klar, dass die Verfahren nicht kurzfristig abgeschlossen sein würden.

Nun warten wir aber schon sieben Jahre auf eine Entscheidung und die Frage ist berechtigt, warum?

Im Jahr 2009 hatten die jeweils zuständigen Kammern beim VG Bremen entschieden, die Verfahren auszusetzen bzw. ruhend zu stellen. Hintergrund dieser Entscheidung waren mehrere beim Bundesverfassungsgericht (BVerfG) anhängige Verfahren zum Thema „angemessene Alimentation von Beamten“. Das BVerfG hat in der Folgezeit in einigen Verfahren entschieden. Diese Entscheidungen waren aber deshalb

nicht hilfreich, weil man die Vorlagen als unzulässig zurückgewiesen hatte mit der Folge, dass in der Sachfrage selbst keine Entscheidung erfolgte.

Derzeit sind noch die Vorlagen des OVG Nordrhein-Westfalen 17/09 bis 20/09 zum Thema „Verfassungsmäßigkeit der Richter- und Beamtenbesoldung“ beim BVerfG anhängig. Diese sollten eigentlich schon 2012 vom 2. Senat entschieden werden, sind es aber noch immer nicht. Wer diese Verfahren beobachten möchte, kann dies über die Homepage des BVerfG tun: www.bundesverfassungsgericht.de.

Unter der Rubrik Organisation finden sich die 2013 zu erledigenden Verfahren des Zweiten Senats.

Erst wenn diese Verfahren vom BVerfG entschieden sind, wird das VG Bremen die anhängigen GdP-Musterverfahren zur Sonderzuwendung wieder aufgreifen.

RAin Dr. Claudia Albrecht-Sautter



DEUTSCHE POLIZEI
Ausgabe: Landesbezirk Bremen

Geschäftsstelle:
Bgm.-Smidt-Straße 78
28195 Bremen
Telefon (04 21) 9 49 58 50
Telefax (04 21) 9 49 58 59
Behörde: 1 09 48
Internet: www.gdp-bremen.de
E-Mail: info@gdp-hb.de

Redaktion:
Wolfgang Ahlers (V.i.S.d.P.)
c/o Gewerkschaft der Polizei
Bgm.-Smidt-Straße 78, 28195 Bremen
Telefon dienstlich (04 21) 3 62-1 90 56

Verlag und Anzeigenverwaltung:
VERLAG DEUTSCHE
POLIZEILITERATUR GMBH
Anzeigenverwaltung
Ein Unternehmen der
Gewerkschaft der Polizei
Forststraße 3a, 40721 Hilden
Telefon (02 11) 71 04-1 83
Telefax (02 11) 71 04-1 74
Verantwortlich für den Anzeigenteil:
Antje Kleuker
Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 35 vom 1. Januar 2013
Adressverwaltung:
Zuständig sind die jeweiligen
Geschäftsstellen der Landesbezirke.

Herstellung:
L.N. Schaffrath GmbH & Co. KG
DruckMedien
Marktweg 42-50, 47608 Geldern
Postfach 14 52, 47594 Geldern
Telefon (0 28 31) 3 96-0
Telefax (0 28 31) 8 98 87

ISSN 0170-642X

Anzeige



Informationsveranstaltung
am 29.10.2013 ab 15:00 Uhr
bei der Gewerkschaft der
Polizei Landesbezirk Bremen

... Sie uns zur Informationsveranstaltung zum Thema betriebliche Altersvorsorge.
Wir informieren Sie über Vorsorgemöglichkeiten, staatliche Förderung und wie Sie Ihren Lebensstandard im Alter besser absichern können.

VBL. Die Altersvorsorge für den öffentlichen Dienst.
www.vbl.de



LANDESVORSTAND

Neues Reviergebäude in Horn eingeweiht

Mit einem strahlenden Lächeln begrüßte der Horner Revierleiter Horst Feldmann die Gäste zur Neueröffnung seines Reviers. Man sah ihm und den anderen Horner Kollegen an, wie sehr sie sich freuten, dass es endlich geschafft war, aus einem maroden Bau und engen Bürocontainern in ein neues Reviergebäude zu ziehen.



Der Erfolg, endlich in ein neues Gebäude einziehen zu können hat, wie so oft, viele Väter:

Zum Beispiel Kollege **Wolfgang Liebert**, der intensiv um ein neues Gebäude kämpfte und stark an den Planungen beteiligt war.

Kollege **Dierk Fasse**, der als stellvertretender Leiter der Schutzpolizei die Courage hatte, das alte Revier zu schließen, weil er diesen Bau den Kolleginnen und Kollegen nicht mehr zuzumuten wollte.

Der **Senator für Inneres Ulrich Mäurer**, der nicht aufgab, für ein neues Reviergebäude zu kämpfen.

Viele Unterstützer aus dem Horner Beirat.

Wir danken allen, die dabei halfen, dass die Kolleginnen und Kollegen jetzt in einem menschenwürdigen Gebäude arbeiten und sich wohlfühlen können.

Auch die GdP hat gemeinsam mit ihren Personalräten hartnäckig dazu beigetragen, dass der Ärger um ein marodes Polizeirevier ein gutes Ende fand. Wie sagte der **Polizeipräsident Lutz Müller** in seiner Eröffnungsrede: „Früher eröffnete ein Polizeipräsident jedes Jahr ein neues Revier. Heute kann ein Präsident sich glücklich schätzen, während seiner Amtszeit eines zu eröffnen.“

Da geben wir dem Präsidenten recht und freuen uns mit ihm und den Horner Kolleginnen und Kollegen.

Der Landesvorstand

GESCHÄFTSSTELLE

Info-Veranstaltung VBL

- Wann:** 29. 10. 2013 ab 15 Uhr
- Dauer:** Ca. eine Stunde
- Wo:** Aula der Hochschule für Öffentliche Verwaltung, Doventorcontrescarpe 172, 28195 Bremen. Die Aula befindet sich im Erdgeschoss von Block B.
- Wer ist eingeladen?:** Alle GdP-Mitglieder und deren Angehörige
- Anmeldung:** Bis zum 15. 10. 2013 in der GdP-Geschäftsstelle, unter 04 21/94 95 85-0 oder per Mail an: bremen@gdp.de
- Referent:** Peter Müller, VBL Karlsruhe
- Themen:** Pflichtversicherung, VBL-klassik, staatliche Förderung und Produkte der freiwilligen Versicherung, auch Fragen dürfen gerne gestellt werden.

GESCHÄFTSSTELLE

Unsere Geschäftsstelle

bleibt am

4. 10. 2013

geschlossen.



Geschlechterdemokratie in der GdP Bremen – Vision oder Wirklichkeit?

War es der blaue Sommerhimmel oder nur diese herrlichen Temperaturen, die zum Träumen einladen. Mein Traum, den ich schildern möchte, war in die Zukunft gerichtet und spielte auf dem Landesdelegiertentag im Jahr 2014.

Der Anteil der weiblichen Delegierten entsprach dem Mitgliedschlüssel, auch das Vorstandsgremium wurde analog zu den weiblichen Mitgliedern besetzt.

Die Fachgruppenvorsitzenden waren diejenigen, die als erstes erkannt hatten, dass die GdP stärker ist, wenn die Ideen von Frauen mit einfließen. Gemeinsam wurden bereits im Vorfeld Aufgaben angegangen. In den kurzen Pausen der Vorbereitungen für den Landesdelegiertentag fragten sich die Vorsitzenden immer wieder, wie es bisher

ohne Frauen in den Gremien laufen konnte.

Schnell wurden die Listen gedruckt, niemand konnte die Frauen mehr streichen. Bereits im Vorfeld wurde Werbung speziell für die zur Wahl stehenden Kolleginnen propagiert.

Der Landesdelegiertentag wurde ein voller Erfolg. Noch nie waren so viele Mitglieder zu einem Delegiertentag erschienen. Bei der Wahl jedes Delegierten, jeder Delegierten gab es Applaus.

Dieser Landesdelegiertentag war nicht nur ein Aufbruch zu neuen Wegen in der GdP Bremen, er war auch der Weckruf für die Leitung der Polizeibehörden im kleinsten Bundesland.

Abrupt riss mich eine dunkle Wolke am Sommerhimmel aus meinem Traum, doch trotzig dachte ich:

WARUM SOLL DIESER TRAUM NICHT REALITÄT WERDEN? MANN MUSS ES NUR WOLLEN!

Siggi Holschen, Landesfrauengruppe

Jubilarehrung 2013

Geehrt werden alle Kolleginnen und Kollegen, die in diesem Jahr 25, 40, 50, 60, 70, oder 75 Jahre Mitglied der GdP sind. Bei der Berechnung der Mitgliedschaftszeiten gelten auch Vorzeiten in anderen Gewerkschaften, sofern sie uns bereits angegeben wurden. Sollte jemand feststellen, dass er nicht berücksichtigt wurde oder dass seine Vorzeiten unvollständig sind, bitten wir um eine kurze Mitteilung an die Geschäftsstelle unter folgender Telefonnummer oder per E-Mail: Frau Anne Wohlers: 04 21 – 94 95 85-5, anne.wohlers@gdp-online.de.

Unsere in Bremen im Dienst befindlichen Mitglieder werden wir zum 7. November 2013 zu Schinken Poppe, Wegesende 20, in der Bremer Innenstadt, einladen. Die Einladungen wurden im September versandt.

Die Jubilare aus Bremen, die im Ruhestand sind und nicht bereits am 24. Mai 2013 im Rahmen der Jubiläumsfeier der GdP geehrt wurden, werden am 6. Dezember 2013 auf der Weihnachtsfeier im balladins superior Hotel, August-Bebel-Allee 4, 28329 Bremen, geehrt. Die Senioren erhalten ihre Einladung zusammen mit der Einladung zur Weihnachtsfeier.

Alle Jubilare aus dem Bereich Bremerhaven werden für den 14. November 2013 in die Strandhalle, H.-H.-Meier-Straße 3 in 27568 Bremerhaven eingeladen.

*Anne Wohlers,
Geschäftsstelle Bremen*

TERMINE FACHGRUPPE SENIOREN

Monatstreffen Oktober

Bremerhaven

Dienstag, 8. Oktober 2013,
16.00 Uhr, Ernst-Barlach-Haus,
Am Holzhafen 8

Bremen

Donnerstag, 10. Oktober 2013,
15.30 Uhr, Grollander Krug

Zu dieser Versammlung haben wir eine Mitarbeiterin der Perfor-
ma Nord zum Thema Beihilfe im
Pflegefall eingeladen.

Mitgliederversammlungen der
FG Senioren (Bremen/Bremerha-
ven): Donnerstag, 31. Oktober
2013, Beginn 10.00 Uhr, Hotel
Balladines, August-Bebel-Allee
4, 28239 Bremen.

Wolfgang Karzenburg

Weihnachtsfeier Bremerhaven

Zur besseren Planbarkeit für den engen „Senioren-Terminplan“ hier schon mal der Termin und Örtlichkeit unserer diesjährigen Weihnachtsfeier.

Wir feiern am **Freitag, dem 13. Dezember, ab 16.00 Uhr im Haus am Blink** in der Adolf-Butenandt-Straße. Ablauf wie in den Vorjahren, Näheres dazu wird zeitgerecht jedem Bremerhavener GdP-Senior/-in mit persönlicher Einladung mitgeteilt.

Ich bitte diesmal um Berücksichtigung des bekanntgegebenen Termins für unsere Feier, um Überschneidungen von Weihnachtsfeiern anderer Polizeiorganisationen wenn möglich zu vermeiden.

Wolfgang Stanger



JUNGE GRUPPE

Vorgestellt: Kampagne AUCH MENSCH trifft Werder Bremen

Die JUNGE GRUPPE (GdP) hat deutschlandweit die Kampagne **AUCH MENSCH – Polizei im Spannungsfeld** organisiert. Mit Postern, einem eigenen Song und vielen verteilten Flyern machen wir mit dieser Kampagne vor allem darauf aufmerksam, dass Polizeibeamtinnen und Polizeibeamte neben ihrem Dienst auch ein Teil dieser Gesellschaft sind. Unsere Bundesjugendvorsitzende Sabrina Kunz formulierte es in Bezug auf unsere Kampagne AUCH MENSCH wie folgt: „*Mit unserer Kampagne wollen wir das Bewusstsein junger Menschen für gewaltfreie Formen der Auseinandersetzung schärfen. Die Polizei ist nicht der Gegner, sondern der Partner im demokratischen Miteinander.*“

Wer oder was aber hat einen so großen Einfluss auf Menschen, um dieses Bewusstsein zu schärfen?

Bundesligavereine wie Werder Bremen haben diesen Einfluss, denn Fußball ist mehr als ein 90-Min.-Spiel an einem Samstag um 15.30 Uhr. Neben Spielern, Trainern, Heimfans und



Gästefans arbeiten noch viele andere an einem solchen Sportevent mit und dazu gehört auch grundsätzlich die Polizei. Aus diesem Grund fand neben den für jedes Spiel stattfindenden Sicherheitsbesprechungen dieses Mal ein anderes Gespräch zwischen Werder Bremen und Polizeibeamten statt: **Nils Peters, Ramin Kalali** sowie **Jens Bley** (FG BePo) und **Jochen Ko-**

pelke stellten **Hinrich von Hallen** (Direktor für Finanzen), **Julia Ebert** (Leiterin Fan- und Mitgliederbetreuung) die Kampagne AUCH MENSCH vor. Wir stellten dar, was es bedeutet, von einigen Fans nur als uniformierter Gegner gesehen zu werden, wie es ist, die langen Wochenenddienste in einer sehr emotional geprägten Atmosphäre zu verbringen.

Die Vertreter des Vereins stellten im Gegenzug die Arbeit Werder Bremens mit Fans, Kooperationen zu bestimmten Themen (z. B. Zeig Zivilcourage) und den Umgang mit kritischen Situationen (z. B. diffamierende Transparente) dar. Die Polizei erhielt an dieser Stelle große Anerkennung und Dank für die professionelle Arbeit.

Wir danken Hinrich von Hallen und Julia Ebert für Ihr Interesse an unserer Kampagne und freuen uns

auf ein Wiedersehen mit Vertretern des Vereins außerhalb des Dienstes. Sowohl die JUNGE GRUPPE als auch die Fachgruppe BePo werden auch in Zukunft Gespräche mit Verantwortlichen des Vereins suchen, um so in kooperativer Art und Weise den Austausch untereinander zu pflegen und auszubauen. Diesbezüglich sind bereits während des Gesprächs einige Ideen diskutiert worden.

Wer neugierig auf das Gespräch zur Kampagne AUCH MENSCH – Polizei im Spannungsfeld geworden ist, muss nur den Kontakt zu uns suchen, um mehr zu erfahren.



V. li. n. re.: Nils Peters, Jens Bley, Ramin Kalali, Jochen Kopelke sowie Julia Ebert und Hinrich von Hallen (Werder Bremen)

Eure JUNGE GRUPPE



Polizei-Babys können Leben retten!

Die gemeinnützige DKMS (Deutsche Knochenmarkspenderdatei) ist vielen sicherlich bekannt, zumal es bei uns in der Polizei Bremen bereits eine Vielzahl von registrierten potenziellen Stammzellenspendern gibt. Anders verhält es sich mit dem jüngsten Mitglied der DKMS-Familie, der DKMS-Nabelschnurblutbank, und die kämpft mit Stammzellen aus dem Nabelschnurblut gegen Blutkrebs. Zudem ist die DKMS-Nabelschnurblutbank die einzige öffentliche und bundesweit agierende Nabelschnurblutbank.

Die DKMS-Nabelschnurblutbank könnte von allen werdenden Eltern, nicht nur aus unseren Reihen in der Polizei Bremen, auf völlig unkomplizierte Weise unterstützt werden.

Leider ist die Möglichkeit, Nabelschnurblut zu spenden, trotz Internet & Co. immer noch verhältnismäßig unbekannt. Dieser Umstand führt allein in Deutschland dazu, dass im Anschluss an mehr als 97% aller Geburten das Blut, welches sich nach der Abnabelung noch in Nabelschnur und Plazenta befindet, ungenutzt weggeworfen wird. Obwohl es für Patienten mit Erkrankungen des blutbildenden Systems, die auf eine Transplantation hoffen, lebensrettend sein kann.

Durch eine Nabelschnurblutspende können schon Neugeborene zu Helden für einen Blutkrebspatienten werden. Denn die Stammzellen aus Nabelschnurblut sind besonders anpassungsfähig und daher für Patienten

mit sehr seltenen Gewebemerkmale, die sonst keinen Spender finden, oft die letzte Chance auf Heilung.

Das Wichtigste zuerst:

- Eine Nabelschnurblutspende ist für alle Beteiligten vollkommen ungefährlich! Denn die Blutentnahme aus der Nabelschnur findet erst nach Entbindung und Abnabelung statt, wenn die Mutter ihr Baby bereits in ihren Armen hält.
- Ein finanzieller Aufwand entsteht dadurch für werdende Eltern nicht: Sämtliche Kosten für Voruntersuchung, Entnahme und Einlagerung werden von der DKMS-Nabelschnurblutbank übernommen, die u. a. durch Spendengelder finanziert wird.
- Das Einzige, was Eltern tun müssen, damit die Spende durchgeführt werden kann, ist eine Einverständniserklärung zu unterschreiben und einen Fragebogen auszufüllen.

Die wichtigsten Vorteile des Nabelschnurblutes:

- Die im Nabelschnurblut enthaltenen Stammzellen sind in ihren Funktionen noch relativ unreif. Daher ist die Gefahr einer möglichen Abstoßungsreaktion geringer als bei der Transplantation von zu einem späteren Zeitpunkt gewonnenen Stammzellen. Daher müssen bei einer Transplantation nicht alle Merkmale übereinstimmen. Dies kommt insbesondere Patienten mit seltenen HLA-Merkmal kombinationen und Angehörigen ethnischer Minderheiten zugute. Trotzdem gilt auch bei der Transplantation von Stammzellen aus Nabelschnurblut: je größer die Übereinstimmung der Gewebemerkmale von Spender und Patient, umso besser.

- Stammzellen aus Nabelschnurblut stehen nach ihrer Einlagerung zur unmittelbaren Verfügung und können binnen weniger Tage weltweit zur Transplantation bereitgestellt werden.

Insbesondere Beratungsgespräche mit werdenden Eltern bzw. Schwangeren sowie Geburtsvorbereitungskurse bieten sich an, um auf die Möglichkeit einer unkomplizierten und lebensrettenden Nabelschnurblutspende hinzuweisen und auch unsere Frauenbeauftragte könnte das Merkblatt „Wissenswertes für Schwangere“ ergänzen.

So werden in den nachfolgenden Kooperationskliniken in Bremen mit speziell geschultem Personal die Nabelschnurblutspenden entnommen:

- Klinikum Bremen-Nord, Frauenklinik, Hammersbecker Straße 228, 28755 Bremen, Tel. 04 21/66 06-15 54
- Klinikum Links der Weser, Klinik für Frauenheilkunde und Geburtshilfe, Senator-Weßling-Straße 1 in 28277 Bremen, Tel. 04 21-8 79-12 45 (Kreißaal)
- Ev. Diakonie-Krankenhaus Bremen GmbH, Frauenklinik, Gröpelinger Heerstraße 406-408 in 28239 Bremen, Tel. Kreißaal: 04 21/61 02-12 32

Interessierte Kolleginnen und Kollegen erhalten weiterführende Informationen bzw. Informationsmaterial auf der übersichtlich gestalteten Internetseite:

<http://www.dkms-nabelschnurblutbank.de>

Helfen kann so einfach sein – deshalb bitte weitersagen!

Frank Siegmeier

„DIE GdP. EINE FÜR ALLE.“

Gewerkschaft der Polizei



KREISGRUPPE BREMERHAVEN

GdP-Fußballturnier bei der Feuerwehr

Am Donnerstag, dem 29. August 2013 fand das traditionelle Fußballturnier der GdP-Kreisgruppe Bremerhaven auf dem Sportplatz der Feuerwehr statt. Pünktlich um 14.05 Uhr wurde das Fußballturnier bei strahlendem Sonnenschein durch den Gastgeber, den Amtsleiter der Feuerwehr, Jens Cordes, mit einer kurzen Begrüßungsrede offiziell eröffnet. Folgende Mannschaften kämpften um den Titel: Polizeireviere Lehe, Geestemünde und Leherheide, Kripo 1 und 2, Feuerwehr 1 und 2 sowie Führungsstab und Bürger- und Ordnungsamts.

Vorrunde

Nach einer kurzen Einweisung der Mannschaften konnte der Ball rollen. Durch die kurzfristige Absage einer Mannschaft musste der Spielplan von ursprünglich zehn Teams auf neun umgestrickt werden. Die Turnierleitung hatte den Spielplan so verändert, dass jede der neun Mannschaften vier Spiele in der Vorrunde durchzuführen hatte. Die Paarungen wurden zugelost. Die Mannschaft Feuerwehr 2 ge-

wann alle vier Spiele und landete nach der Vorrunde mit zwölf Punkten auf Platz 1. Das Revier Geestemünde spielte mit drei Siegen und einem Unentschieden mit zehn Punkten auch eine tadellose Vorrunde und wurde Zweiter. Den dritten Platz belegte die Mannschaft Feuerwehr eins mit acht Punkten. Dahinter lagen mit jeweils sechs Punkten die Mannschaften Kripo 1 und Führungsstab gleichauf. Nun musste das Torverhältnis entscheiden. Der Führungsstab lag dort mit einem Tor vorn und belegte somit den vierten Platz. Das bedeutete die Qualifikation für die Endrunde. Ohne nachzurechnen oder das offizielle Ergebnis abzuwarten und im Glauben, ausgeschieden zu sein, zogen sich die Spieler des Führungsstabes zum Duschen zurück. Als ihnen ihr Irrtum dann in der Kabine mitgeteilt wurde, traten sie zum Teil schon frisch geduscht zur Endrunde an.

Endrunde

Diese startete mit den Spielen 1. Platz Vorrunde (Feuerwehr 2) gegen

3. Platz Vorrunde (Feuerwehr 1) und zweiter Platz Vorrunde (Prev. Geestemünde) gegen vierter Platz Vorrunde (Führungsstab).

Beide Partien endeten nach der regulären Spielzeit unentschieden und es musste das Neunmeterschießen entscheiden. Letztendlich setzten sich die Mannschaften Feuerwehr 2 und der Führungsstab durch und standen als Endspielteilnehmer fest. Die Verlierer spielten dann um Platz drei.

In einem hart umkämpften Spiel um Platz 3 siegte schließlich die Mannschaft der Feuerwehr 1 und gewann damit einen der drei Präsentkörbe. Das Endspiel gestaltete sich relativ ausgeglichen mit einem leichten spielerischen Plus für die Feuerwehr. Kurz vor Spielende entschied der Schiedsrichter auf einen indirekten Freistoß für den Führungsstab knapp vor dem Neunmeterraum. Mit einem immens wuchtigen Schuss erzielte der Kollege Jan-Michael Kutzner zum Entsetzen der Feuerwehr die 1:0-Führung. Die Bemühungen der Feuerwehr auf den Ausgleich wurden



Das Orgateam der Kreisgruppe Bremerhaven



KREISGRUPPE BREMERHAVEN



Die Turniersieger vom Führungsstab der Ortspolizeibehörde

nicht belohnt und der Führungsstab war Turniersieger.

Endergebnis

1. Führungsstab
2. Feuerwehr 2
3. Feuerwehr 1
4. Revier Geestemünde
5. Kripo 1
6. Revier Lehe
7. Kripo 2
8. Revier Leherheide
9. Bürger- und Ordnungsamt

Die Siegerehrung wurde gleich im Anschluss an das Endspiel vom Direktor der Ortspolizeibehörde, Harry Götze, und dem GdP-Kreisgruppenvorsitzenden Jörg Eilers übernommen.

Am Schluss waren sich alle einig, dass es eine schöne und gelungene Sportveranstaltung war, die in einem

sehr fairen Rahmen abließ. Ihren Teil dazu beigetragen haben natürlich auch die drei sehr erfahrenen gelernten Schiedsrichter. Auch das Rahmenprogramm mit Grillwurst, Nackensteaks, gekühlten Getränken sowie die Bereitstellung eines Dribbelkurses für den Nachwuchs durch die Signal Iduna Versicherung (Arne Schneider und Miriam Parakennings-Schneider) trug zur guten Stimmung bei. Nach dem sportlichen Teil saß man dann noch zu einem „Plausch in gemütlicher Runde“ zusammen.

Das einhellige Fazit lautet: Wiederholung gewünscht.

Der besondere Dank der Organisatoren geht an die gastgebende Feuerwehr Bremerhaven. Neben den hervorragenden zweiten und dritten Plätzen, die die Mannschaften Feuerwehr I und II belegten, zeigten sich die Mannen um Feuerwehrchef Jens

Cordes wieder einmal als gute Gastgeber im Sinne des Sports und der behördlichen Gemeinschaft!

Fredy Meißner

